

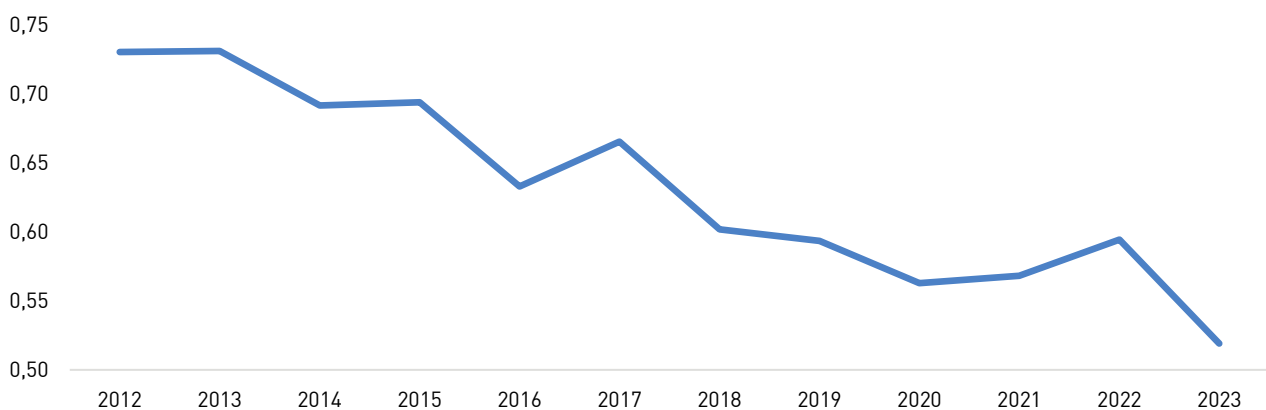
Chart of the Week

Deutsche Exporteure verlieren gegenüber China an Wettbewerbsfähigkeit

Die deutsche Wirtschaft entwickelt sich weiterhin sehr schwach. Wie schon kürzlich die OECD, hat nun auch die Projektgruppe „Gemeinschaftsdiagnose“ (bestehend u.a. aus DIW Berlin, ifo Institut, IfW Kiel) ihre Herbst-Prognose für Deutschland nach unten revidiert. Als Gründe für die verhaltenen Wachstumsaussichten nennen die Expert:innen neben konjunkturellen Faktoren auch strukturelle Herausforderungen wie steigende Energiepreise, die Kosten der Dekarbonisierung und Digitalisierung der Wirtschaft, den demografischen Wandel und den damit einhergehenden Mangel an Arbeitskräften sowie einen sich intensivierenden internationaler Standortwettbewerb. Vor allem mit Blick auf die Wettbewerbsverhältnisse Deutschlands mit China zeichnet sich eine besorgniserregende Tendenz ab.

Deutschlands Vorteile im Wettbewerb mit China schmelzen dahin

Komparativer Wettbewerbsvorteil Deutschlands gegenüber China (gew. RCA-Differenz), 2012 - 2023



Quellen: Unctad, Destatis, Berechnungen der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute für die Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2024.

Eine mehrjährige Betrachtung der relativen Wettbewerbsvorteile Deutschlands gegenüber China zeigt einen deutlichen Abwärtstrend der exportgewichteten Differenz der RCA-Koeffizienten¹ von 0,73 im Jahr 2012 auf einen Wert von 0,52 im Jahr 2023. Daraus lässt sich ein allgemeiner Verlust der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exportwirtschaft zugunsten eines Wettbewerbsfähigkeitszugewinns chinesischer Exporteure ableiten. Ursächlich für diese Verschiebung ist u.a. eine langfristig angelegte und strategisch ausgerichtete, aktive chinesische Industrie- und Handelspolitik samt massiver staatlicher Subventionen auf bestimmte Produkte bei zugleich schwach ausgeprägter inländischer Nachfrage. Damit ist es China gelungen, Deutschland aus wichtigen globalen Absatzmärkten für hochwertige Industriegüter zu verdrängen.

FAZIT: Deutschlands Verlust an Wettbewerbsfähigkeit gegenüber China muss auch hierzulande aufhorchen lassen. Zum einen wirkt sich die daraus resultierende Wachstumsschwäche unseres wichtigsten Handelspartners negativ auf die heimische Exportwirtschaft aus. Zum anderen verlieren auch österreichische Industrieunternehmen zunehmend Marktanteile aufgrund einer verstärkten Konkurrenz durch subventionierte chinesische Industriegüter. Zeit- und Handlungsdruck sind in jedem Fall enorm: Auf nationaler Ebene gilt es, schleunigst sämtliche Maßnahmen zu setzen, um Unternehmen kostenseitig zu entlasten und neue Wachstumsmärkte zu erschließen. Auf europäischer Ebene ist die neue Kommission angehalten, zügig eine aktive, an EU-eigenen Interessen ausgerichtete strategische Industrie- und Handelspolitik zu etablieren.

¹ Der RCA-Koeffizient (Revealed Comparative Advantage) berechnet die Exporte in einem Wirtschaftszweig relativ zu den Exporten aller Wirtschaftszweige eines Landes und setzt dies ins Verhältnis zu den Exporten des Wirtschaftszweiges über alle Länder hinweg relativ zur Summe der Exporte aller Länder und Wirtschaftszweige. Wenn der RCA-Koeffizient eines Landes in einer bestimmten Warengruppe über 1 liegt, bedeutet das, dass das Land in diesem Bereich im Verhältnis zur Vergleichsgruppe überdurchschnittlich exportiert. In diesem Fall wird von einem offenbaren komparativen Vorteil gesprochen.



Weitere
Publikationen
finden Sie auf
unserer Webseite!

Medieninhaber/Herausgeber:
Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Wirtschaftspolitik
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
wp@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

Abteilungsleitung:
MMag. Claudia Huber

Chefredaktion:
Thomas Eibl

Autor/Ansprechpartner:
Mag. Karin Steigenberger, BA
Karin.Steigenberger@wko.at
Tel: +43 5 90 900 | 3432
1. Oktober 2024